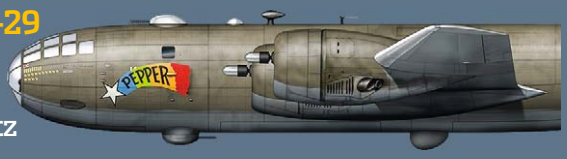
11
FLUGZEUGCLASSIC

Rückschlag
Sammlung in Dresden aufgelöst – so geht es weiter

Boeing B-29
Mit allen Mitteln in den Einsatz gepeitscht



€ 6,50
Nov. 2021
Österreich € 7,15
Schweiz sFr. 12,20
Luxemburg € 7,70
Italien € 8,50
Dänemark DKK 70

FLUGZEUG CLASSIC

Luftfahrt
Zeitgeschichte
Oldtimer

Volksjäger 2
War die P 211 die bessere He 162?

Wolfgang Falck

Das Gehirn der Reichsverteidigung

Von Kurt Braatz!

Ar 234 – der erste Düsenbomber der Welt
Woran der Masseneinsatz wirklich scheiterte

Erstmals veröffentlicht!

Unbekannte Fotos der Me 209 aufgetaucht
Warum die Bilder unter Verschluss blieben

Jetzt als Heft und ePaper lesen!

* nur im Inland

Meine Vorteile im Jahresabo +digital

- ✓ Ich spare 4 % gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro ePaper-Ausgabe!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das ePaper sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das ePaper auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk GRATIS!

Buch »Fighter«

Der Bildband des vielfach ausgezeichneten Kunstmalers Jim Laurier zeigt die wichtigsten Jagdflugzeuge des Zweiten Weltkriegs: von Messerschmitt Bf 109 bis Spitfire, mitten im Kampf und höchst detailreich.

Jetzt online bestellen und die erste ePaper-Ausgabe kostenlos lesen!

www.flugzeugclassic.de/abo

GeraMond Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Editorial

Papiertiger

Foto Comme des images

Markus Wunderlich, Chefredakteur

Am wirkmächtigsten sind in der Kriegsgeschichte oft Papiertiger. So auch bei der deutschen Luftwaffe. Ihr neuer »Wunderjäger« Me 209 rollte nicht aus den Werkhallen Messerschmitts, sondern aus den Büros des Propagandaministeriums, das eine Fotoserie produzieren ließ, die dem Betrachter geschäftiges Treiben eines »209«-Einsatzverbandes vorgaukeln sollte. Doch die fotografischen Nebelkerzen waren Blindgänger – der erfahrene Betrachter erkennt auf Anhieb, dass da etwas nicht stimmen kann. Und so verschwanden die Fotos, bevor sie die Öffentlichkeit zu sehen bekam. Jetzt ist die plumpe Täuschungsaktion wieder aufgetaucht und beschert uns seltene Aufnahmen der Me-209-V-Muster. Auf Seite 76 geht's los!

Denkt man an die deutsche Nachtjagd im Zweiten Weltkrieg, kommt einem sofort der Name Josef Kammhuber in den Sinn. Schließlich war er der erste General der Nachtjagd und Namensgeber der radargestützten Luftverteidigung mithilfe des Himmelbett-Verfahrens (Kammhuber-Linie). Doch genauso wichtig und ebenso ein Vater der deutschen Nachtjagd war Wolfgang Falck. Kurt Braatz konnte noch zu Lebzeiten mit dieser Ausnahmepersönlichkeit sprechen und gewährt uns ab Seite 12 einen Einblick in sein Leben und Denken.

In jedem Ende liegt ein neuer Anfang. Dieser Spruch gilt auch für das Fliegende Museum in Dresden-Großenhain. Leider musste es nach zwei Jahrzehnten seine Pforten schließen, doch zumindest die Sammlung ist für deutsche Fans der klassischen Luftfahrt erhalten geblieben: Sie wechselte zu einem neuen Besitzer nach Aalen-Elchingen. Wie das passiert ist und wer der neue Besitzer ist, erfahren Sie ab Seite 28.

Ihr Markus Wunderlich

Die Umfrage – Sie haben abgestimmt:

Wolfgang Falck gilt neben Josef Kammhuber als Vater der deutschen Nachtjagd.

75 %

Über solche Persönlichkeiten möchte ich gerne mehr lesen.

Mehr zu diesem Thema ab Seite 12!

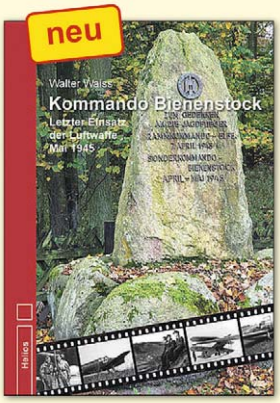
Hat Falck nicht auch die F-4 Phantom für die Bundesluftwaffe beschafft?

20 %

Für die Nachtjagd interessiere ich mich nicht so sehr.

5 %

www.flugzeug-classic.de



Waiss, Walter

Kommando Bienenstock

Letzter Einsatz der Luftwaffe Mai 1945

98 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, 67 Abb., Großformat; ISBN 978-3-86933-270-3

23,00 €

Fleischer, Wolfgang

Deutsche Abwurfwunition im Zweiten Weltkrieg

Basiswissen über Bomben, Behälter, Lufttorpedos, Minen, Verpackungen und Zünder

100 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, 213 Abb., davon 31 fabrbig, Großformat; ISBN 978-3-86933-132-4

25,80 €

Waiss, Walter

Überlebt

Das Fliegerleben des Georg Munker 1939-1945

163 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, 259 Abb., 17x24 cm; ISBN 978-3-86933-074-7

19,90 €

Diemer, Bodo

Überlebenschance gleich Null

Vom sinnlosen Sterben der Torpedoflieger

322 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, 16 Fotos, 17x 24 cm; ISBN 978-3-86933-042-6

22,00 €

Helios-Verlag.de

Brückstraße 48, 52080 Aachen
Tel.: 0241-555426 Fax: 0241-558493
eMail: Helios-Verlag@t-online.de

versandkostenfreie Auslieferung innerhalb Deutschlands

12 Ein Mann mit vielen Facetten: Wolfgang Falck war Jagdflieger, später Zerstörerpilot und dann ein Pionier der deutschen Nachtjagd

ZEITGESCHICHTE

Wolfgang Falck

Die Spur des Falken 12

TITELTHEMA

Wolfgang Falck war Mitbegründer der deutschen Nachtjagd. Nach dem Krieg sorgte er dafür, dass die Phantom zur Bundesluftwaffe gelangte. Autor Kurt Braatz konnte zu Lebzeiten noch mit ihm reden und erhielt tiefe Einblicke.

TECHNIK

Boeing B-29

Die »Schlacht von Kansas« 20

TITELTHEMA

1944 standen noch nicht genug B-29 bereit, die die USA dringend im Kampf gegen Japan benötigten. Um Abhilfe zu schaffen, initiierte man ein Sofortprogramm für volle Einsatzbereitschaft.

OLDTIMER

Fliegendes Museum Dresden

Ende und Neustart 28

TITELTHEMA

Eine Ära endet: Nach über 20 Jahren Fliegendes Museum in Dresden sind die Flugzeuge der Sammlung an einen neuen Eigner gegangen. Wir berichten, was mit den Oldtimern passiert.

TECHNIK – TYPENGESCHICHTE

Blohm & Voss BV P 211.02

Der wirkliche »Volksjäger«? 36

TITELTHEMA

Der noch bei Kriegsende hergestellte »Volksjäger« Heinkel He 162 ist bis heute bekannt. Es gab aber auch weniger berühmte Alternativen wie die P 211.02. Wäre sie die bessere Option gewesen?

20 Ergebnis der »Battle of Kansas«: Im Mai 1944 rollten die ersten ohne Fremdhilfe bei Martin gebauten B-29-1-MO aus den Hallen

28 Warbirds wie die Morane-Saulnier MS.317 waren fester Bestandteil von Josef Kochs Sammlung. Nun sind sie nicht mehr in Dresden

68 Aufgerüstet auf vier Strahltriebwerke, sollte die Arado Ar 234 auch als Jagdbomber an der Front mitkämpfen. Ein fataler Irrweg?

76 Wirkt wie eine einsatzbereite Staffel Me-209-Jäger, war in Wahrheit aber ein bloßer Propagandabluff

ZEITGESCHICHTE

Neue Pläne für die deutsche Jagdwaffe

Göring zieht die Reißleine 46

Es eilte: Im Mai 1944 trafen sich die Spitzen der Luftwaffe und der deutschen Flugzeugindustrie auf dem Obersalzberg. Sie mussten die Weichen für eine neue Luftrüstung stellen, denn die Alliierten schienen die Produktionsschlacht zu gewinnen.

ZEITGESCHICHTE

Angriff auf Lille 1942

Düsterer Vorbote 52

Die Amerikaner gingen ein großes Wagnis ein, als sie 1942 mit über 100 B-17- und B-24-Bombern am hellichten Tage die Industrieanlagen bei Lille angriffen. Das Ereignis hat den weiteren Verlauf des Luftkrieges massiv beeinflusst.

TECHNIK – COCKPIT

Fokker D.VII

Der Weg ist das Ziel 58

Wie entwickelt sich aus einem »Schaltbrett« ein ganzer Cockpit-Nachbau? Auf jeden Fall mit viel Herzblut und Geduld – das hat Autor Peter W. Cohausz in dieses Stück Fokker D.VII investiert.

OLDTIMER

So arbeitet ein Flugzeug-Bergeteam

Aus dem Schlamm gezogen 62

Die Firma Sandy Air Corporation von Wolfgang Falch birgt und restauriert Flugzeuge. Hier erfahren Sie, wie es dazu kam und wie so ein Bergeteam Wracks rettet.

TECHNIK — TITELTHEMA

Arado Ar 234

Verplant 68

Ursprünglich als strahlgetriebener Aufklärer konzipiert, wollte man aus der Ar 234 einen Jagdbomber mit vier Strahltrieb-werken machen – als dieser abhob, war das weltweit ein Novum! Doch bei der Produktionsplanung ging nicht alles so glatt ...

BILDERSCHÄTZE — TITELTHEMA

Messerschmitt Me 209

Nachfolger der Bf 109? 76

Die Me 209 galt als das Nachfolgemuster für die Bf 109 – doch war sie das im Endeffekt nur in der Propaganda. Bisher noch nie veröffentlichte Aufnahmen verdeutlichen die Täuschung.

Flugzeuge in dieser Ausgabe

Arado Ar 234.....68
Blohm & Voss BV P 211.....36
Boeing B-17.....52
Boeing B-29.....20
Consolidated B-24.....55
Dornier Do 335.....49
Focke-Wulf Fw 190.....8, 46, 57
Focke-Wulf Ta 152.....49
Focke-Wulf Ta 154.....49
Fokker Dr.I.....29
Hawker Hurricane.....33
Heinkel He 177.....51
Heinkel He 219.....51
Lockheed P-38.....54
Lockheed T-33.....9
Messerschmitt Bf 110.....12
Messerschmitt Me 209.....76
Messerschmitt Me 210.....49
North American SNJ-5.....9
Supermarine Spitfire.....55

RUBRIKEN

Editorial 3
Bild des Monats 6
Panorama 8
Bücher / Leserbriefe 34
Unterhaltung 67
Background 75
Vorschau / Impressum 82

TITELSEITE: Wolfgang Falck gilt als einer der Väter der deutschen Nachtjagd

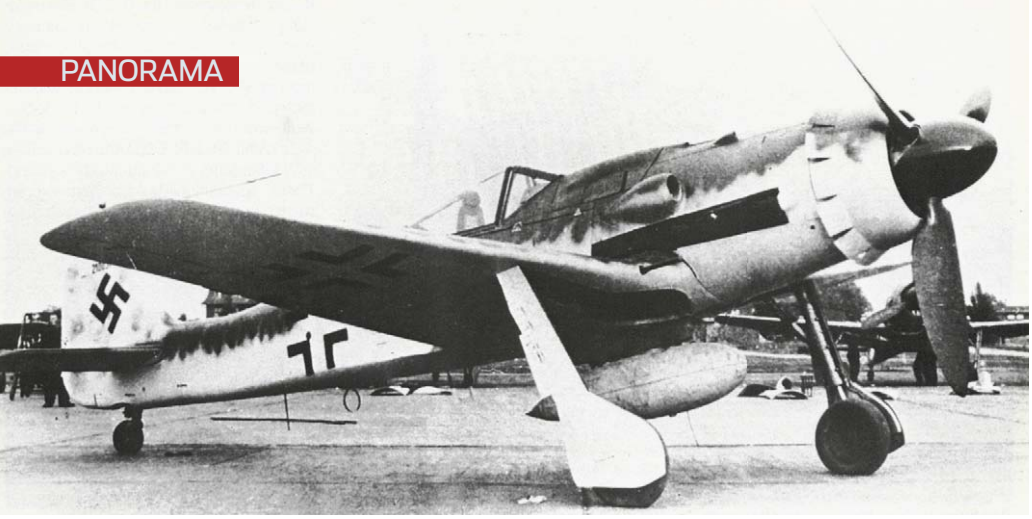
TITELBILD
Dr.I: S. Bartmann
B-29-Profil: Zchg. J. Franzi
BV P 211.02: Zchg. A. Polychronis
Bf 110: Slg. K. Braatz
Falck: Slg. K. Braatz
Ar 234: Slg. D. Hermann
Me 209: A. Stöcker/H. Schaller

Veteranen über den Karpaten

Das Slovak International Air Fest (SIAF) hat sich zu einer festen Größe im Airshow-Kalender entwickelt. Es fand am ersten Septemberwochenende bei strahlendem Sonnenschein auf der Lufttransportbasis Kuchiňa bei Malacky nahe der Grenze zu Tschechien und Österreich statt. Rund 35 000 Besucher waren da. Neben zirka 50 modernen und älteren Militärflugzeugen zogen auch einige Klassiker die Blicke auf sich. Dazu gehörten neben einer tschechischen Hurricane, zwei polnischen Lim-2 alias MiG-15 und zwei L-29-Delfin-Strahltrainern auch zwei Maschinen der Flying Bulls aus Österreich: die North American B-25J Mitchell und die Vought F4U Corsair.

Die beiden 1945 gebauten Exemplare zogen zwar nicht mehr in den Krieg, wurden aber noch einige Jahre militärisch genutzt; die B-25 als elektronische Testplattform, die F4U als Jagdbomber der Luftwaffe von Honduras. Nach mehren Jahrzehnten in privater Hand entdeckte Sigi Angerer, der damalige Chefpilot der Flying Bulls, die beiden Maschinen in den 1990er-Jahren in den USA und sorgte dafür, dass sie heute öfters in Europa zu sehen sind – als zwei von nur wenigen Exemplaren beider Typen auf unserem Kontinent. Mehr über die SIAF 2021 erfahren Sie in einer kommenden Ausgabe von *Flugzeug Classic*. Text Sascha Jussen/Foto The Flying Bulls Fleet/Red Bull Content Pool

NAVY
NAVY
OE-EAS



Eine Fw 190 D-9, Werknummer 21001, von Alliierten und Deutschen »Langnase« genannt. Überreste einer solchen Maschine sind nun bei Gotha aufgetaucht

Foto Archiv *Flugzeug Classic*

Schon nach etwa 20 Zentimetern stießen die Vermisstenforscher auf Wrackteile. Mit der Bergung des markanten rechten Fahrwerks war klar, dass es sich um eine Fw 190 handelte

Der Motor hat sich über vier Meter tief in den lehmigen Boden gebohrt und entpuppte sich als Zwölfzylinder-V-Motor Jumo 213A-1, der die Fw 190 D-9 antrieb

Fotos (2) Andreas Metzmacher

■ FOCKE-WULF FW 190

Langnase gefunden

Thüringen ist in den vergangenen Jahren wegen Warbird-Funden bereits mehrfach in den Schlagzeilen gestanden, nun ist in dem Bundesland wieder ein luftfahrtarchäologischer Coup gelungen. Auf einem Feld bei Bufleben nahe Gotha sind Anfang September die Wrackteile einer Focke-Wulf Fw 190 D-9 geborgen worden. Ein damals zwölfjähriger Zeitzeuge hatte im Februar 1945 einen Luftkampf zwischen zwei deutschen und mehreren US-Jägern beobachtet, bei dem die Amerikaner die beiden deutschen Flugzeuge abgeschossen hatten. Einen Fallschirm konnte er damals nicht erkennen, die Piloten kamen vermutlich beim Absturz ums Leben.

Grund genug für die Vermisstenforscher um Rene Schütz, dem Hinweis nachzugehen. Tatsächlich konnten sie eine Absturzstelle lokalisieren, in der sich die Überreste eines deutschen Jägers, einer Focke-Wulf Fw 190 D-9, befanden. Neben dem Jumo-Motor und vielen kleine Wrackteilen bargen sie die vier Bordwaffen, das rechte Fahrwerk, Pilotensitz und Blechteile der Tragflächen. Die genaue Identität des Flugzeugs und des Piloten, von dem die Vermisstenforscher nur noch Knochensplitter fanden, ist noch nicht geklärt.

Mehr dazu in einer kommenden Ausgabe von *Flugzeug Classic*. *Andreas Metzmacher* ■

■ BUCHVORSTELLUNG

Priwall und Pötenitz

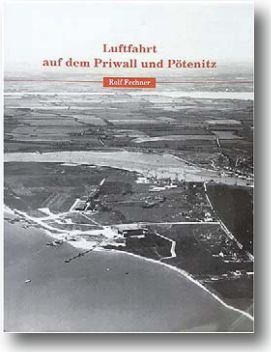


Foto Sammlung Christian König

Das neue Buch von Rolf Fechtner beleuchtet ein spannendes Kapitel der Luftfahrt im Ostseeraum

Rolf Fechner hat sich als Autor mehrerer heimatgeschichtlicher Bücher über Travemünde einen Namen gemacht. In seinem sechsten Buch *Luftfahrt auf dem Priwall und Pötenitz* bietet er mit 270 meist unveröffentlichten Fotografien, teils in Farbe, und kurzen Bildunterschriften einen eindrucksvollen Überblick über die Entwicklung der Luftfahrt im Ostseeraum mit Schwerpunkt der Geschichte des Priwalls zwischen 1914 und 1945. Über die Anfangsjahre der Fliegerei auf dem Priwall spannt sich der Bogen in die Zwischenkriegsjahre, als Travemünde zu einem Drehkreuz des Nordens avancierte. Zum Ende der 1920er-Jahre nahm die Vorläuferin der späteren E'Stelle (See), ein halbes Jahrzehnt später das Luftzeugamt (LZA), als Schnittstelle zwischen Industrie und Luftwaffe den Betrieb auf. 1947 wurden die Anlagen größtenteils gesprengt.

Fechner versteht es, diese Entwicklungen chronologisch ansprechend zu ordnen. Das Werk umfasst 184 Seiten und ist für 20 Euro unter www.bod.de/buchshop erhältlich. *Christian König* ■

■ SAUERSTOFFMASKE DER LUFTWAFFE

1:1-Nachbau

Die Cockpitrockers haben nun auch eine Sauerstoffmaske nachgeahmt

Foto Cockpitrockers

Edwin Hoffmann und seine Cockpitrockers (www.cockpitrockers.de) aus dem bayerischen Erding mausern sich zu bedeutenden Lieferanten für Nachbauten seltener Ausrüstungsgegenstände der Luftwaffe. Passend zur Luftwaffen-Schwimmweste 10-30B-2 (Fl 30154-2) und der Sauerstoff-Flasche in der späten Ausführung, bieten die Cockpitrockers jetzt eine nicht funktionsfähige Sauerstoffmaske für Flugzeugführer im Baumuster 6701-1 als Nachbau für rund 540 Euro an. Originär von der Firma Auer in Berlin entworfen, erfreute sie sich wegen ihrer leichten Bauweise großer Beliebtheit. Gut erhaltene Originale kosten heute bis zu mehreren Tausend Euro und sind extrem rar. Hoffmanns Nachbau besticht durch die flachen Halteklammern, den eingearbeiteten Einsatz aus Sämischleder, die Krokodilklammer und die sehr seltene elastische Halterung. Die Maske ist äußerlich nicht von einem Original zu unterscheiden. Mehr zu den Cockpitrockers im *Flugzeug Classic Jahrbuch 2022*, das am 8. November erscheint. *Christian König* ■

PLANES OF FAME AIR MUSEUM

Ein Hauch von morgen

Großartige Neuigkeiten für alle Warbird-Enthusiasten: Nach eineinhalb Jahren des beschränkten Zugangs wegen der Corona-Maßnahmen beginnt das Planes of Fame Air Museum auf dem südkalifornischen Flughafen Chino langsam wieder, öffentliche Events zu veranstalten. Das Museum hat bereits wieder angefangen, einzelne Warbird-Flugtage am ersten Samstag des Monats zu veranstalten, und plant nun sogar, am letzten Oktober-Wochenende 2021 eine komplette Warbird-Flugshow zu organisieren!

Außerdem fand auch erstmals seit der Pandemie wieder eine kostenlose Verlosung für Museumsmitglieder statt (das Museum bietet ein spezielles Mitgliedschaftsprogramm für die Öffentlichkeit an), die früher Teil der monatlichen Living-History-Flying-Day-Veranstaltungen waren. Der Gewinner erhielt einen kostenlosen Mitflug am 7. August 2021 in der North American SNJ-5 Texan.

Am 7. August war ebenfalls einer der oben angesprochenen monatlichen Flugtage. Diese Events beginnen mit einer relativ kurzen Einführung neben dem Warbird auf der Museumsrampe, bevor das Flugzeug auf die Startbahn des Flughafens Chino rollt, abhebt und seine Flugvorführung durchführt. Während das Museum bei diesen Veranstaltungen in der Regel einen traditionellen Warbird fliegt, war am 7. August 2021 der Jet Trainer Lockheed T-33 Shooting Star die Hauptattraktion, geflogen von dem freiwilligen Piloten Chris Fahey.

Der 1952 von Canadair in Montreal in Lizenz als CT-133 Silver Star hergestellte »T-Bird« des Museums diente jahrzehntelang bei der Royal Canadian Air Force (Seriennummer 21377) und den kanadischen Streitkräften (Seriennummer 133377), bevor er am 18. September 2003 unter der Registrierung N377JP in zivile Hände von Aircraft Guaranty Management and Trust, LLC aus Houston, Texas, überging. Planes of Fame erwarb den Jet am 20. Juli 2007 und ließ ihn bald darauf in einem gut sichtbaren silber-roten Farbschema mit USAF-Sternen und -Balken auf den Flügeln und dem Rumpf neu lackieren. Der Jet erhielt den Spitznamen »*Pacemaker*« und wurde schnell als Führungsflugzeug für die Unlimited-Klasse bei den jährlichen Reno National Championship Air Races eingesetzt, mit dem zweimaligen Reno-Unlimited-Champion und Planes-of-Fame-Air-Museum-Präsident Steve Hinton am Steuer. Darüber hinaus ist »*Pacemaker*« regelmäßig bei der jährlichen Planes of Fame Air Show zu sehen und hat auch an zahlreichen anderen Flugshows und öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen.

Am 7. August 2021 war die Shooting Star jedoch zum ersten Mal Teil der monatlichen Veranstaltungen des Museums. Die Indoor-Seminare des Museums bleiben bis auf Weiteres auf Eis gelegt.

Frank Mormillo ■

Hoffnungsschimmer auf eine kommende Warbird-Saison: Der Pilot Chris Fahey führte am 7. August dieses Jahres die T-33 Shooting Star des Planes of Fame Air Museum vor

Am 7. August waren auch Reenactors am Museum anzutreffen, die für die passende Atmosphäre sorgten

Fotos (3) Frank Mormillo

So sah der Preis für einen glücklichen Gewinner einer Planes-of-Fame-Verlosung aus: der Mitflug in einer North American SNJ-5 Texan während des August-Events des Museums

In Russland gelang es, die Überreste von gleich zwei Warbirds zu bergen: zum einen das gut erhaltene Rumpfvorderteil einer Iljuschin Il-2 Schturmowik und …

… zum anderen eine P-39 Airacobra, die nach 76 Jahren vom Grund des Schwarzen Meeres nun wieder frische Luft »atmen« kann

Fotos (2) via Dave McDonald

■ ILJUSCHIN IL-2/BELL P-39

Unterwasserfunde

In Russlands Gewässern tauchen immer wieder Überraschungen für die Luftfahrt-Archäologie auf. So gelang es im September 2020, das gut erhaltene Wrack einer Il-2 Schturmowik aus den Fängen des Ilmensees zwischen Moskau und St. Petersburg zu befreien. Es handelt sich um eine frühe einsitzige Version, deren Metallanteile des Rumpfes sich in gutem Zustand befinden, während der hölzerne Leitwerkträger und die Tragflächen verrottet sind. Die Überreste sollen für die Restaurierung einer anderen Schturmowik herhalten, weitere Details sind bislang nicht bekannt.

Viel weiter südlich, in der Kalamita-Bucht auf der Krim, zog man das Wrack einer P-39 Airacobra aus dem Lend-Lease-Programm aus dem Wasser. Das Flugzeug hatte nach nur neun Stunden und 25 Minuten Logbuch-Einsatzdauer bei einem Trainingsflug im Juli 1944 einen Motoraussetzer, und Unterleutnant Schischkin blieb nichts anderes übrig, als die Maschine notzuwassern. Schischkin gehörte zum 11. Garderegiment und nahm an der Befreiung der Krim teil. Danach war das Regiment auf der Krim verblieben, um während der Konferenz von Jalta im Februar 1945 den Luftraum über dem Konferenzort zu sichern.

Ein Hobbytaucher hatte das Wrack erstmals 2017 in einer Tiefe von sechs Metern, 800 Meter vom Ufer entfernt, entdeckt, aber erst 2019 hat man es offiziell registriert. Es ist zu erwarten, dass das Wrack nunmehr in einem der näheren Museen ausgestellt wird.

Dave McDonald ■

Jahrestag & Personalien

Wuchtiger Wurfspieß

Markenzeichen Deltaflügel und T-Leitwerk: Der erste Prototyp der Javelin

Quasi wie einen Speer will die Gloster Aircraft Company ihren letzten unter eigenem Namen gebauten Düsenjäger, die zweistrahlige Javelin (Wurfspeer oder -spieß), dem Feind bei Tag wie Nacht entgegengeschleudert sehen. Zurück reicht der unorthodoxe Entwurf mit Deltaflügeln und deltaförmigen T-Leitwerk auf eine Forderung aus dem Jahr 1947. Damals wünscht sich die RAF einen leistungsstarken Nachtjäger, der hoch fliegende Atombomber aufhalten soll. Gloster wirft daraufhin den Hut in den Ring. Immer wieder ändern sich die Anforderungen an das Flugzeug, doch letztlich sticht man mit der wuchtigen Javelin, deren erster Prototyp vor 70 Jahren am 26. November 1951 Erstflug feiert, die Konkurrenz von de Havilland aus. Freilich plagen nicht zuletzt Entwicklungsprobleme bei der Radar- und Lenkwaffen-Ausrüstung den schweren Abfangjäger über Kindheit und Flegeljahre hinweg. Erst 1957 gilt die Javelin mit der Version AEW.7 als voll gefechtsbereit.

Trotz seiner Dimensionen – der Deltaflügler hat bis heute die größte Flügelfläche sämtlicher westlicher Jagdflugzeugmuster, die es in den aktiven Dienst geschafft haben – ist der Allwetterjäger im Allgemeinen unproblematisch zu fliegen … selbst mit nur einem Triebwerk, heißt es. 427 Serienexemplare in acht Jagd- und einer Schulausführung stellt man davon her; oft wird ihre Ausrüstung fließend modernisiert. Freilich währt die Zeit, die Glosters letzter Jäger in vorderster Reihe verbringt, nicht besonders lange. Zwar hat die Javelin bis 1959 all ihre Vorgängerinnen verdrängt, doch schon im Folgejahr führt die RAF mit der English Electric Lightning die überschallschnelle Ablöse ein, obschon beide Typen bis 1968 Seite an Seite zum Einsatz gelangen.

Trotz einiger Interessenten im Ausland bleibt die RAF der einzige Betreiber der Javelin. Wie gesagt endet mit der Javelin die Ära der Gloster Aircraft Company. 1961 verschmilzt sie zunächst mit Armstrong Whitworth, um zwei Jahre später im Firmenpool von Hawker Siddeley Aviation unterzugehen. *Wolfgang Mühlbauer* ■

Kurze Zeit die vorderste Speerspitze der RAF: Javelin FAW.7

Fotos (2) Gloster/Sammlung Mühlbauer